

# Suchtpotenzial groß

Schulverein Mutlangen bietet Vortrag zum Thema Rauchen

**„Rauchen – wie uncool“, war Thema des Vortrages von Dr. Dr. Martin Keweloh. Der Kieferchirurg hielt diesen für den Schulverein der Realschule Mutlangen.**

**MUTLANGEN** Für den Mediziner ist es ein besonderes Anliegen, Menschen rechtzeitig über die Folgen des Rauchens zu informieren, da er häufig in seiner Praxis mit den Opfern des Tabakkonsums konfrontiert ist. In der Bundesrepublik gibt es derzeit 20 Millionen Raucher. An den Folgen sterben täglich 400 Personen, mehr als in Verkehrsunfällen, an Aids, Alkohol, illegalen Drogen oder Selbstmorden zusammen, so der Arzt.

Dabei sei der Einstieg selten eine individuelle Entscheidung. Das Vorbild der Eltern, medienvermittelte Leitbilder oder der Anreiz der Gruppe führten meist schon bei Kindern zum ersten Griff zur Zigarette. Dabei sei das Suchtpotenzial beachtlich. Bereits nach 7 Sekunden erreicht das im Rauch enthaltene Nikotin das Gehirn und löst dort positive Gefühle aus. An diesen „Belohnungsreiz“ gewöhnt sich das Gehirn schnell. Bei 20

Zigaretten am Tage sind das schon 200 Belohnungsimpulse. Bald schon fordert der Körper diese Reize. Bleiben sie aus, reagiert der Organismus mit Entzugerscheinungen: Reizbarkeit, Aggressivität und Unruhe. Dabei betonte Keweloh, dass Rauchen nicht entspanne, sondern lediglich den Entzugsstress lindere. Dabei verdrängten die Raucher die fatalen gesundheitlichen Folgen. Neben einer Vielzahl von weiteren Giftstoffen belasten vor allem das Nikotin und der Teer den Organismus. Jeder Raucher spüre dies an seiner im Vergleich schlechteren körperlichen Leistungsfähigkeit. Potenschwierigkeiten, Glatzenbildung beim Mann und Unsicherheiten bei der Nutzung der Pille würden durch die Gefahr von Herz- Kreislauf-Erkrankungen und Krebserkrankungen bei weitem übertroffen. Mit Bildern aus seiner Praxis belegte der Mediziner seine Ausführungen.

An die Ausführungen des Mediziners schloss sich eine engagierte Aussprache an, in der angeregt wurde, Keweloh zu Vorträgen vor Schülern einzuladen. Hierzu erklärte sich der Mediziner bereit.